

Münchens beste Sportler

Neben Joachim Vogl erhielt 16 weitere Sportler die goldene Ehrenmedaille der Stadt München von Bürgermeisterin Gertraud Burkert:

Verena Bentele, Weltmeisterin der Sehgeschädigten im Skilanglauf.

Willi Brem, Weltmeister der Sehgeschädigten im Biathlon.

Volker Brinkmann, Vizeweltmeister im Schlittenhunderennen.

Peggy Diller, Weltmeisterin im Schlittenhunderennen

Karin Ertl, Hallen-Europameisterin im Leichtathletik-Fünfkampf und Deutsche Meisterin im Siebenkampf

Claudia Hengst, Bronzemedaillegewinnerin bei den Paralympics im Schwimmen, 200 und 400 Meter Freistil.

Julius Ilmberger, Europameister 2000 im Motorradrennen - Superbike „Sound of Thunder“.

Jutta Kleinschmidt, Vizeweltmeisterin im Pkw-Raid Rallye-Marathon

Philipp Kolb, Mannschafts-Vize-Weltmeister im Modellflug

Sonja Pfeilschiffer, Mannschaftseuropameisterin im Luftgewehrschießen.

Christian Schäfer, Weltmeister im Segeln, Tempest-Klasse.

Bernd Schott, Mannschafts-Europameisterin im Armbrust-10-Meter-Schießen.

Karin Sedlmayer, Europameisterin im Sportklettern.

Alex Spillner, Europameister im Armbrustschießen, 10 Meter mit der Mannschaft, 30 Meter Einzel.

Dieter Steinlein, Europameister im Auto-Roadster-Cup.

Christian Tröger, Vize-Europameister in der Schwimmstaffel 4 x 100 Meter Freistil.

Schütze Vogl: Der Kick beim Klock

Der Armbrust-Weltmeister aus Etterschlag: Große Ehrung im Rathaus

VON FLORIAN KINAST

Der Schießstand? Der liegt weit unten, tief unter der Erde. Erst einmal rein in die Steinebacher Grundschule, vorbei an der Turnhalle, die Treppen hinunter in den Keller, links an der Kegelbahn vorbei und durch die Vereinswirtschaft. Ganz einfach. Dann nur noch durch eine kleine grüne Tür, und schon ist man am Trainingsplatz eines großen Champs. Joachim Vogl, 27, Welt- und Europameister im Armbrustschießen. Gestern erhielt er beim Sportlerempfang im Alten Rathausaal die Goldene Ehrenmedaille der Stadt München.

„Mei“, entschuldigt sich Vogl zur Sicherheit vorab, „ästhetisch is des nicht da herunten“. Kann man sagen. Zehn Meter weiter hinten ist eine mintgrün vergilbte, von zahlreichen Fehlschüssen durchsiebte Wand, links und rechts sind die Ziegelwände vollgepflastert mit Trophäen, Urkunden. Und Schießscheiben. „75 Jahre Eintracht Etterschlag“ steht auf einer, und was klingt wie eine Fußballmannschaft aus einem Donald-Duck-Sonderheft, ist der Schießverein aus dem Ort drei Kilometer weiter, einst bekannt durch

die Ampelanlage an der Br2.

Etterschlag ist auch die Heimat von Joachim Vogl, der schon als Bub gern geschossen hat. „Auf Volksfesten hat mir die Verwandtschaft bei den Schießbuden allaweil an Fünfma in die Hand drückt. Und dann hab ich jeds Plastikröhrl troffn.“

Getroffen hat er dann bald auch in die Mitte der Zielscheiben. Mit Zwölf griff er erstmals zur Armbrust, nebenher schoss er auch mit dem Luftgewehr. „Des is sehr ähnlich, beide verlangen die gleiche Technik.“ Keine Unterschiede? „Doch, beim Luftgewehr macht's 'Bätsch' und bei der Armbrust 'Klock'.“ Plausibel.

6,2 Kilo wiegt Vogls Armbrust für die Zehn-Meter-Distanz, die Disziplin, in der er 1999 seine Mannschaft zum Weltmeister und letzten Oktober zum Europameister zum Weltmeister und letzten Oktober zum Europameister erhielt er beim Sportlerempfang im Alten Rathausaal die Goldene Ehrenmedaille der Stadt München.

„Mei“, entschuldigt sich Vogl zur Sicherheit vorab, „ästhetisch is des nicht da herunten“. Kann man sagen. Zehn Meter weiter hinten ist eine mintgrün vergilbte, von zahlreichen Fehlschüssen durchsiebte Wand, links und rechts sind die Ziegelwände vollgepflastert mit Trophäen, Urkunden. Und Schießscheiben. „75 Jahre Eintracht Etterschlag“ steht auf einer, und was klingt wie eine Fußballmannschaft aus einem Donald-Duck-Sonderheft, ist der Schießverein aus dem Ort drei Kilometer weiter, einst bekannt durch

Moasta“ dreimal auf die Schulter patscht. „Aja“, erklärt Vogl, „und letzts Wochenend simma Deutscher Meister worn. Des war mei Onkel.“

Deutscher Meister war Vogl schon oft. Mit seinem Verein, der „Königlich Privilegierten Feuerschützengesellschaft von München 1862“. Klingt irgendwie altertümlich. „Ist es auch“, sagt Vogl. „Das ist der Traditionsverein in Deutschland, so was wie der FC Bayern des Schießsports“ (Der

Fußball-Meister wurde gestern abend übrigens auch geehrt, in der Team-Wertung).

Traditionell schauen die Schützen von heute nicht mehr aus. Anders als der Jursch Alfred, der von der unscharfen Schwarz-Weiß-Galerie der Wörthseer Schützenkönige an der Ziegelwand herunterzahlt. Mit einem Lodenhut und reichlich Lametta um die Brust. Damals, 1962.

Heute haben die Schützen einen straffen, ungemütlichen Leinenanzug und Schuhe mit brettelebenen Sohlen. Für die Stabilität des Körpers beim Schießen.

Die Spezialausrüstung kostet freilich 1000 Mark das Gewand, dazu das Zubehör wie Spannklaue zum Bogen spannen oder den Pfeilhalter für den Bolzen oder Schmieröl für die Bolzenschiene.

Und dann noch einmal 5000 für die Armbrust selbst. „Immerhin“, sagt Vogl, „hält so eine Arm-

brust fünf bis zehn Jahr. Aber selbst wenn du Erfolg hast, es gibt ein Taschengeld und bisserl was von den Sponsoren. Nur zum Runterbeißen is des nix.“ Zum Runterbeißen vom täglichen Brot.

Und deswegen, sagt Vogl, verdiene er sein Geld als Redakteur in einem Computerfachverlag, bevor er doch noch etwas loswerden will. Dass es nämlich nicht so sei, dass sich in Schießvereinen nur durchgeknallte Waffenfetschisten tummeln. „Wissens“, meint er, „für uns ist des ein Sport. So richtig Waffengeile gibt's bei uns nicht.“

Auch nicht in den übrigen Disziplinen, die man bei den Königlich Privilegierten pflegt. Im Kleinkaliber 60 Schuss liegend, im Kleinkaliber-Dreistellungskampf, in der Schnellfeuerpistole, in der Luftpistole.

Mit dem Luftgewehr stand Joachim Vogl einmal kurz vor Olympia. „Atlanta hab ich damals in der Quali wegen einem halben Ring verfehlt.“ Und inzwischen hat er die Hoffnung auf olympische Ehren aufgegeben. Er trainiert auch nicht mehr fünfmal die Woche, je vier Stunden, so wie

früher. Genausowenig wie er sich noch an Volksfesten an die Schießbuden stellt. Nicht einmal mehr geschenkt, weil diese Gewehre seien ein reines Glump, meint er.

Die Armbrust will er sicher noch ein paar Jahre auspacken. „Bei Olympia aber wohl nie, weil das nehmen die sicher nicht auf in ihr Programm.“ Daher macht es dort auch künftig nur Bätsch. Nicht Klock.



Ehrung: Christian Tröger und Bürgermeisterin Gertraud Burkert.



Heuer Siegerin von Paris-Dakar: Jutta Kleinschmidt.



Weltmeister mit der Armbrust: Joachim Vogl aus Etterschlag. Fotos: Schramek, Schmidhuber, AP